

Kommunale Seniorenvertretungen in Nordrhein-Westfalen *Eine Erfolgsgeschichte?*

Barbara Eifert

Was Sie erwartet

- Der Kontext von Seniorenvertretungen
- Grundlegendes zur Partizipation Älterer in Seniorenvertretungen

Der Kontext von Seniorenvertretungen

- Die demografische Entwicklung
- Gesellschaftlicher Wandel und Partizipation Älterer



Die demografische Entwicklung

Die großen Trends in der demografischen Entwicklung:

- **Bevölkerungsrückgang und Alterung**
- **Zuwanderung**

Gesellschaftlicher Wandel und Partizipation Älterer

Große Trends in der gesellschaftlichen Entwicklung:

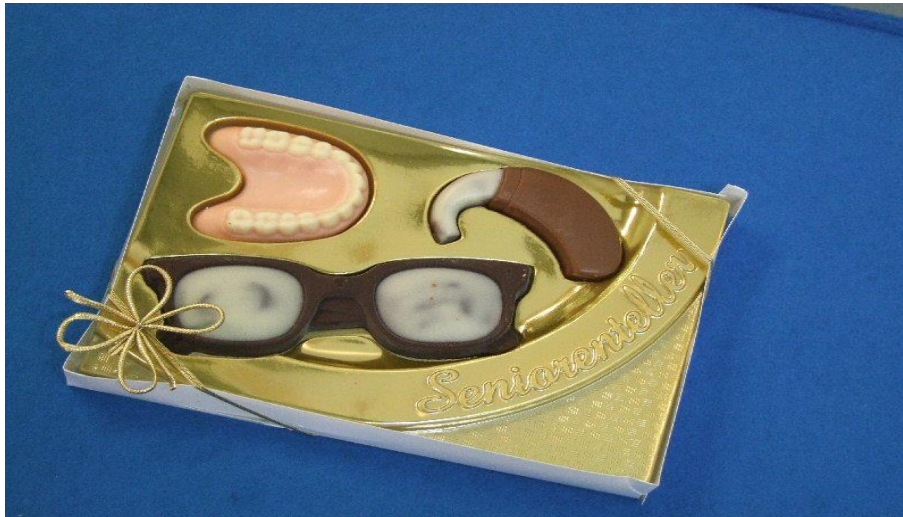
- **Veränderte Geschlechterrollen**
- **Vereinzellung** (Singularisierungen besonders in Metropolen)

Gesellschaftlicher Wandel und Partizipation Älterer

Was beeinflusst, jenseits der großen
Trends und der „Zahlen“ ?

- Altersbilder, Rollenerwartungen
- Lebens- und Wohnsituationen,
- Ökonomische Verhältnisse,
- soziale Beziehungen,
- Partizipation (Teilhabe)

Altersbilder





Rollen des Alters?

= *älter, weniger, bunter, differenzierter*

Die Veränderungen bergen große
Gestaltungsaufgaben und sind bislang
ohne historisches Beispiel, sie

*erfordern Aktivität (u.a. Auseinandersetzungen und Konzepte)
in den Kommunen, den Lebensorten der
Menschen*

Gewünscht und Unabdingbar: Partizipation Älterer



Foto: Dr. Martin Theisohn, AZK 2015

Zur Bedeutung von Partizipation

- Partizipation meint im Allgemeinen die Teilhabe am gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Leben.
- Partizipation älterer Menschen ist die wirksamste Form ihrer Integration.
- Insbesondere politische Partizipation verschafft Selbstwirksamkeitserfahrungen und die sind pure Prävention

Partizipation erfordert grundsätzlich zwei sich bedingende Teile

- teilhabebereite Bürgerinnen/
teilhabebereiten Bürger

und

- teilhabeermöglichende
Kommunen, Unternehmen,
Organisationen etc.

Zwei Seiten einer Medaille

In Städten, in denen ein gutes *Klima* für ältere Menschen existiert, wird das Engagement von Stadtverwaltungen für die Belange älterer Menschen gut bewertet.

Das Engagement von Stadtverwaltungen für die Belange älterer Menschen wirkt sich positiv auf das *Stadtklima* für ältere Menschen aus.

Voraussetzungen zur Organisation und für Wirksamkeit von Partizipation

Engagement- bereitschaft	Partizipations- bereitschaft	Ermögliche Rahmen- bedingungen
-----------------------------	---------------------------------	--------------------------------------

Handlungsebene Organisation und Wirksamkeit

Selbstbestimmung und Kooperation	Einlassen	Anerkennung
Lernbereitschaft	Einbezug in Prozesse	Finanzielle Mittel
Dokumentation	Aufgaben anbieten	Hauptamtliche Begleitung

Zur Geschichte von Seniorenvertretungen

... vor über 30 Jahren

... von Anfang an umstritten

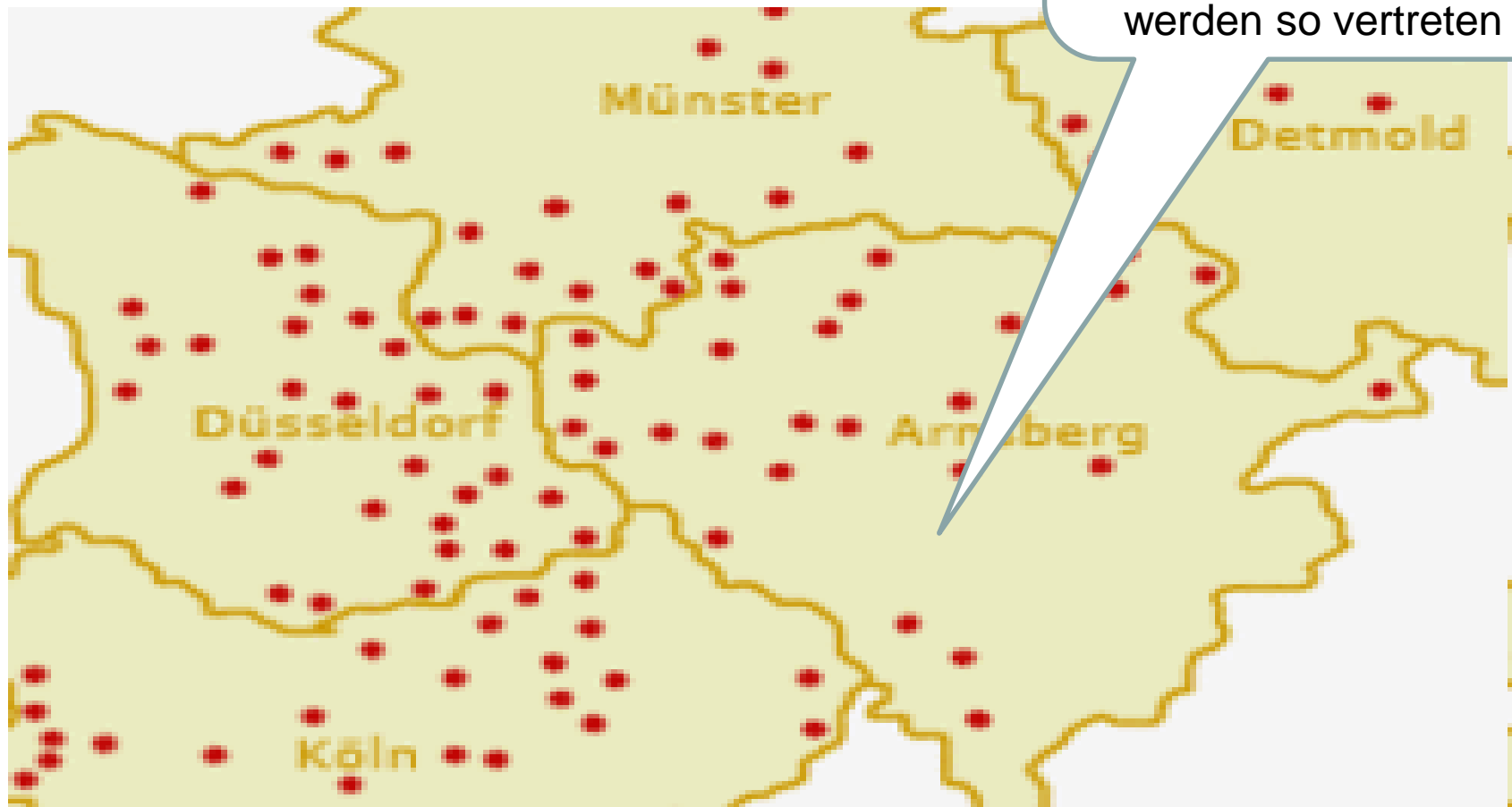
Zur Geschichte von Seniorenvertretungen

... von Anfang an umstritten

- Legitimation?
- Unabhängigkeit?
- Fachlichkeit?
- Abgrenzung zur Altenpolitik?
- Instrumentalisiert?
- Rahmenbedingungen?
- Durchsetzungschancen?

Kommunale Seniorenvertretungen zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen

Dezember 2016: 166
SV, d.h. in über 40%
aller Kommunen
Seniorenvertretungen!
72% der Älteren in NRW
werden so vertreten




Prinzipien von Seniorenvertretung

- **Unabhängig:** parteipolitisch, verbandlich und konfessionell
- **Mandat der Älteren**
- **Mitwirkung** statt Mitbestimmung: Gehört werden, sachkundige Einwohner/in in Ausschüssen

Erfolge der Landesseniorenvertretung NRW v. 1984 bis 2016

strukturell, organisatorisch, strategisch, inhaltlich

<p>Seit 2001 Arbeitsfähige Geschäftsstelle</p> <p>Seit 1999 Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit durch wissenschaftliche Beratung</p>	<p>2016 30 Jahre LSV NRW und § 27 GO</p> <p>2014 LSV NRW erhält eigenen Platz in der LfM sowie der LJR</p> <p>2013 27 Jahre LSV NRW</p> <p>2012 Kooperationsveranstaltung mit dem LJR „Botschaften der Generationen“ im Dortmunder U</p> <p>2010 Konzertierte Aktion zur SV Gründung und Gewinnung</p> <p>Seit 2006 Städte- und Gemeindebund NRW unterstützt freiwillige Gründung von SV offiziell</p> <p>Seit 2005 Jahresschwerpunktthemen</p> <p>Seit 2004 Projektträgerschaft für <i>Altengerechte Stadt</i> und <i>Landesstelle Pflgende Angehörige</i>, 2004 Übergabe von 53.000 Unterschriften für SV in die GO, Unterstützung der BAG LSV</p> <p>Seit 2003 Benennungsrecht für Platz des Älteren Menschen im WDR Rundfunkrat, Memorandum Wohnen im Alter</p> <p>Seit 2002 Platz in der Landesmedienkommission, Handbuchreihe mit bislang fünf Veröffentlichungen</p> <p>Seit 2001 Federführung bei der LAGSO</p> <p>Seit 2000 Dokumentation der Arbeit (jährlich) Kontinuierliche Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben, Entwicklung des virtuellen Büros</p> <p>Seit 1999 Professionalisierung der Gremienarbeit und Durchführung von Großveranstaltungen</p> <p>Seit 1993 Kontinuierliche Zeitungsherausgabe</p>	<p>166</p>  <p>99</p> 
<p>Seit 1993 Förderungen durch das Land Nordrhein-Westfalen (ohne inhaltliche Auflagen)</p> <p>1991 Überführung der Landesarbeitsgemeinschaft in einen eingetragenen Verein mit Gemeinnützigkeitsstatus</p> <p>1984-1986 Gründungsjahr der LSV NRW (1986): Erste Mitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft in Soest, Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen auf Bundesebene</p>		<p>26</p>

Was ist festzuhalten?

Kommunale Seniorenvertretungen in Nordrhein-Westfalen – Eine Erfolgsgeschichte!

Literaturauswahl

- Achenbach, Vera von & Eifert, Barbara (Hrsg.), (2010): Junge Bilder vom Alter, Verlag: Klartext, ISBN: 9783837501780
- Eifert, Barbara (2008): Die BAG LSV – Struktur und Praxis einer Interessenvertretung. In: Seniorenvertretungen – Politische Partizipation älterer Menschen in Bund, Land und Kommune. Bonn 2008.
- Eifert, Barbara & Stehr, Ilona (2006): Arbeitshilfe für Seniorenvertretungen im ländlichen Raum. Landesseniorenvertretung NRW (Hrsg.). Münster: Eigenverlag.
- Eifert, Barbara & Stehr, Ilona (2009): Handreichung „Kommunale Seniorenvertretungen – Gründung leicht gemacht“ 2005, 2008 und 3. Auflage 2012 (Hrsg.). Münster Eigenverlag.
- Eifert, Barbara (2016) Politische Partizipation Älterer – Die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen e.V. mit wissenschaftlicher Beratung. In: G. Naegele, E. Olbermann & A. Kuhlmann (Hrsg.). Teilhabe im Alter gestalten – Aktuelle Themen der Sozialen Gerontologie (S. 355-371). Wiesbaden: Springer VS.
- Eifert, Barbara: Rezension vom 02.07.2015 zu: Reimer Gronemeyer: Altwerden ist das Schönste und Dümme, was einem passieren kann. edition Körper-Stiftung (Hamburg) 2014. In: socialnet Rezensionen, ISSN 2190-9245, <http://www.socialnet.de/rezensionen/18243.php>, Datum des Zugriffs 16.03.2016.
- Eifert, Barbara. Rezension vom 21.07.2014 zu: Helga Pelizäus-Hoffmeister (Hrsg.): Der ungewisse Lebensabend? Alter(n) und Altersbilder aus der Perspektive von (Un-) Sicherheit im historischen und kulturellen Vergleich. Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften (Wiesbaden) 2014. ISBN 978-3-658-03136-7. In: socialnet Rezensionen, ISSN 2190-9245, <http://www.socialnet.de/rezensionen/16433.php>, Datum des Zugriffs 16.03.2016.
- Frerichs, F./ Rosendahl, B. et al (2001): Perspektiven der politischen Beteiligung älterer Menschen. Abschlussbericht zur Studie über Arbeitsweisen und Effektivität von Seniorenvertretungen in NRW. Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Düsseldorf.
- Gronemeyer, Reimar: Altwerden ist das Schönste und Dümme, was einem passieren kann. edition Körper-Stiftung (Hamburg) 2014. 210 Seiten. ISBN 978-3-89684-160-5.
- Kifas gemeinnützige GmbH Waldmünchen Hrsg. (2011): Mehr Partizipation von Seniorenvertretungen wagen! Anregungen zur Optimierung der strukturellen Partizipationsmöglichkeiten in der Kommunalpolitik
- Naßmacher, Hiltrud / Naßmacher, Karl-Heinz (1999): Kommunalpolitik in Deutschland. Opladen: Leske + Bunderich. Schriftenreihe: Uni Taschenbücher; Band 2097.
- Pitschas, Rainer (1997): Rechtliche Absicherung und Einflußmöglichkeiten von Seniorenbeiräten. In: BMFSFJ (Hrsg.): Expertisen zur Fachtagung "Seniorenvertretungen - Verantwortung für das Gemeinwesen" (S. 285 – 320). Bonn: Eigenverlag
- Naegele, G. (1999): Zur politischen Beteiligung älterer Menschen in Deutschland – unter besonderer Berücksichtigung der Seniorenvertretungen. In: Naegele, G.; Schütz, R.-M. (Hrsg.), Soziale Gerontologie und Sozialpolitik für ältere Menschen. Gedenkschrift für Margret Dieck (S. 238 - 248). Opladen: Westdeutscher Verlag